

Die Berufskonferenz Physiotherapie = Conférence professionnelle de la physiothérapie

Autor(en): **Schämann, Astrid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **47 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Berufskonferenz Physiotherapie

Conférence professionnelle de la physiothérapie

PROF. DR. ASTRID SCHÄMANN

Das gemeinsame Gremium der Fachhochschulen hat mit dem nachträglichen Titelerwerb und dem Master-of-Science-Studiengang schon Wichtiges erreicht. Neue Themen stehen nun für die Berufskonferenz Physiotherapie an, zum Beispiel eine nationale Forschungsagenda.

Seit 2006 existiert die Berufskonferenz Physiotherapie, ein Gremium, in dem alle Physiotherapie-Ausbildungen an Schweizer Fachhochschulen vertreten sind. Die ersten zwei Jahre waren von intensiver Arbeit gemeinsam mit physioswiss und anderen Berufsgruppen und -verbänden geprägt: die Ausarbeitung der Bedingungen für einen vernünftigen, weichen nachträglichen Titelerwerb (NTE).

Die ursprüngliche Forderung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT war, nur einen mindestens 10 ECTS umfassenden Leistungsnachweis einer Hochschule für einen NTE zuzulassen. Diese Bedingung konnte erweitert werden um die Variante, auch ausserfachhochschulisch erworbene zusammenhängende Weiterbildungen im Umfang von 200 Stunden anzuerkennen. Diese umfangreiche Weiterbildung erlaubt es KollegInnen mit altrechtlichem Diplom nun ebenfalls, den Titel Bachelor of Science (BSc) zu führen. Man darf nicht vergessen, dass in vielen anderen Ländern eine solche Möglichkeit erst gar nicht existiert – dort müssen PhysiotherapeutInnen mit einem altrechtlichen Diplom ein komplettes Studium absolvieren, um einen BSc zu erlangen, oder es gibt gar keine Möglichkeit. In einigen Kantonen hat die Einführung der Bachelorabschlüsse beziehungsweise des NTEs zu neuen lohnwirksamen Einstufungen geführt – allerdings nicht in allen.

Aber nicht nur der NTE hat die Berufskonferenz (und dieses bis heute) beschäftigt. Auch die Definition der nationalen Abschlusskompetenzen auf Bachelor- und Master-of-Science-Level, wiederum in Zusammenarbeit mit physioswiss, konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

L'instance collective des hautes écoles spécialisées a déjà atteint un objectif important avec l'acquisition du titre a posteriori et du cycle d'études du Master en sciences. De nouveaux thèmes sont maintenant à l'ordre du jour de la Conférence professionnelle de la physiothérapie; entre autres, un agenda national de la recherche.

La Conférence professionnelle de la physiothérapie existe depuis 2006. C'est une instance dans laquelle tous les sites de formation en physiothérapie des hautes écoles spécialisées (HES) suisses sont représentés. Les deux premières années ont été marquées par un travail intense, effectué en collaboration avec physioswiss et d'autres secteurs et associations professionnels: l'élaboration de conditions raisonnables et souples à l'obtention du titre a posteriori (OTP).



Die Berufskonferenz Physiotherapie/Conférence professionnelle de la physiothérapie: Astrid Schämänn (ZHAW), Karin Niedermann (ZHAW), Brigitte Erdmann (SUPSI), Pierre-Henri Cortat (HES-SO), Brigitte Bakker (SUPSI), Heike Scheidhauer (BFH) und Eugen Mischler (BFH). Es fehlt/Absente: Pascale Damidot (HES-SO).

Der erste konsekutive Master-of-Science-Studiengang

Die Einführung des ersten konsekutiven Master-of-Science-Studiengangs (MSc) in Physiotherapie (Kooperationsstudien-gang der BFH¹ und ZHAW²) ist ebenfalls mit Unterstützung aller gelungen. Der MSc garantiert nicht nur die dringend not-wendige europäische Anschlussfähigkeit und fördert die Mo-bilität von Studierenden und Dozierenden, sondern er trägt auch der Bologna-Reform Rechnung im Sinne der formalen Weiterqualifikation.

«Kein Abschluss ohne Anschluss» – diesen Ausspruch ha-ben namhafte PolitikerInnen und Behörden immer wieder propagiert, und er galt schlussendlich auch für die Physiothe-rapie. Das Projekt hat sehr harter und eingehender Überprü-fung in verschiedenen Settings standgehalten. Der MSc-Stu-diengang ist im September 2010 erstmals gestartet und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Eine nationale Forschungsagenda

Ende des letzten Jahres ist ein weiteres nationales Projekt angelaufen: die nationale Forschungsagenda. Initiiert durch die Stiftung Physiotherapiewissenschaften, hat die Berufs-konferenz nun die Forschungsleitenden der Fachhochschulen beauftragt, eine nationale Forschungsagenda zu erarbeiten. Alle Fachhochschulen sind an diesem Projekt beteiligt, und die Fachhochschulen unterstützen das Projekt auf eindrückli-che Weise, indem sie die MitarbeiterInnen dafür freistellen. Ziel und Zweck dieser Forschungsagenda ist es, die zukünftigen Forschungsbedarfe in der Physiotherapie in Zusammen-

Die Berufskonferenz Physiotherapie

Dieses nationale Gremium bestand bis 2010 aus insgesamt acht VertreterInnen der vier Fachhochschulen: der Berner Fachhochschule BFH, der Fachhochschule Westschweiz HES-SO, der Fachhochschule der italienischen Schweiz SUPSI und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW.

Die Berufskonferenz Physiotherapie bearbeitet einerseits selbst festgelegte Aufgaben, zum Beispiel fachhochschulspezifische oder berufs- und bildungspolitische Themen. Andererseits erhält sie Aufgaben von der Fachkonferenz Gesundheit (z.B. gesundheits-politische), einem Zusammenschluss aller Fachhochschulen des Fachbereichs Gesundheit. Um einen möglichst engen Austausch mit der Fachkonferenz Gesundheit zu pflegen, sind sowohl Eugen Mischler (Studiengangleiter BFH) als auch Astrid Schämamm (Lei-terin Institut für Physiotherapie der ZHAW und Präsidentin der Be-rufskonferenz Physiotherapie) in der Fachkonferenz Gesundheit vertreten. Eine weitere Quelle der Themen ist der europäische Bildungs-, Weiterbildungs- und Forschungsraum. Die Berufskonferenz Physiotherapie trifft sich jährlich vier Mal. Neu sind im 2011 Untergremien hinzugekommen (*siehe Haupttext*).

À l'origine, l'Office fédéral de la formation professionnelle et la technologie (OFFT) souhaitait ne permettre l'accès à l'OTP qu'aux personnes pouvant justifier de la participation à une formation d'au moins 10 ECTS au sein d'une Haute école. Cette condition a pu être élargie à la reconnaissance des for-mations post-graduées d'une durée de 200 heures effec-tuées en dehors des Hautes écoles. Cette formation post-graduée à grande échelle permet aux collègues titulaires d'un diplôme relevant de l'ancien droit d'obtenir le titre de «Bache-lor of Science» (BSc). Il ne faut pas oublier que de nombreux autres pays n'offrent pas cette possibilité. Les physiothéra-peutes qui possèdent un diplôme relevant de l'ancien droit doivent y suivre un cursus complet pour obtenir un BSc; sans autre choix possible. L'introduction du BSc a conduit à de nou-velles classifications salariales intéressantes dans quelques cantons, même si ce n'est pas dans tous.

Mais la conférence ne s'est pas penchée que sur l'OTP. Elle a aussi élaboré la définition des compétences nationales du diplôme de niveau BSc et MSc, une fois de plus en colla-boration avec physioswiss.

Le premier cursus Master of Science consécutif

L'introduction du premier cursus de MSc consécutif en phy-siothérapie (collaboration entre la BFH¹ et la ZHAW²) a égale-ment été un succès grâce au soutien de tous. Le MSc garan-tit la capacité de regroupement avec l'Europe, dont la nécessité

La Conférence professionnelle de la physiothérapie

Jusqu'en 2010, cette instance nationale se composait de huit re-présentants de quatre HES: la haute école spécialisée de Berne (BHF), la haute école spécialisée de Suisse romande (HES-SO), la haute école spécialisée de Suisse italienne (SUPSI) et l'école supérieure des sciences appliquées de Zürich (ZHAW).

La Conférence professionnelle de la physiothérapie travaille à des tâches qu'elle a elle-même déterminées (thèmes spécifiques aux hautes écoles spécialisées) ou sur des thèmes relatifs à la politique de la formation et à la politique professionnelle. Elle re-çoit aussi des missions de la part de la Conférence profession-nelle de la santé qui réunit toutes les HES du domaine de la santé (missions relatives à la politique de la santé). Pour maintenir un échange aussi étroit que possible avec la Conférence profession-nelle de la santé, Eugen Mischler (directeur du cursus de physio-thérapie de la BFH), ainsi qu'Astrid Schämamm (directrice de l'Insti-tut de physiothérapie de la ZHAW et présidente de la Conférence professionnelle de la physiothérapie) siègent dans cette instance. Une autre source de thèmes: l'espace européen de la formation, de la formation post-graduée et de la recherche. La Conférence professionnelle de la physiothérapie se réunit quatre fois par an. De nouveaux sous-groupes sont venus s'ajouter à la Conférence en 2011 (*voir texte principal*).

¹ BFH: Berner Fachhochschule

² ZHAW: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

¹ BFH: Haute école spécialisée de Berne

² ZHAW: Ecole supérieure des sciences appliquées de Zürich

arbeit mit der Praxis, der Politik, den Patientenvertretungen sowie weiteren Stakeholdern zu identifizieren, und falls nötig, die Ressourcen zu bündeln.

Restrukturierung der Berufskonferenz

Dies sind nur einige wenige Beispiele, die veranschaulichen, wie die Berufskonferenz zusammenarbeitet. Die Themen sind sehr mannigfaltig auf verschiedenen Ebenen angesiedelt: Sie betreffen die grundständige Lehre, die weiterführenden MSc-Studiengänge, gemeinsame Forschungsthemen sowie die akademische Weiterbildung.

Um die optimalen Kompetenzen dafür zusammenzuführen – aber auch um die Praxis als wichtiger Feedback-Partner und «Abnehmer» der BSc- und MSc-AbsolventInnen einzubeziehen, hat sich die Berufskonferenz im letzten Jahr re-

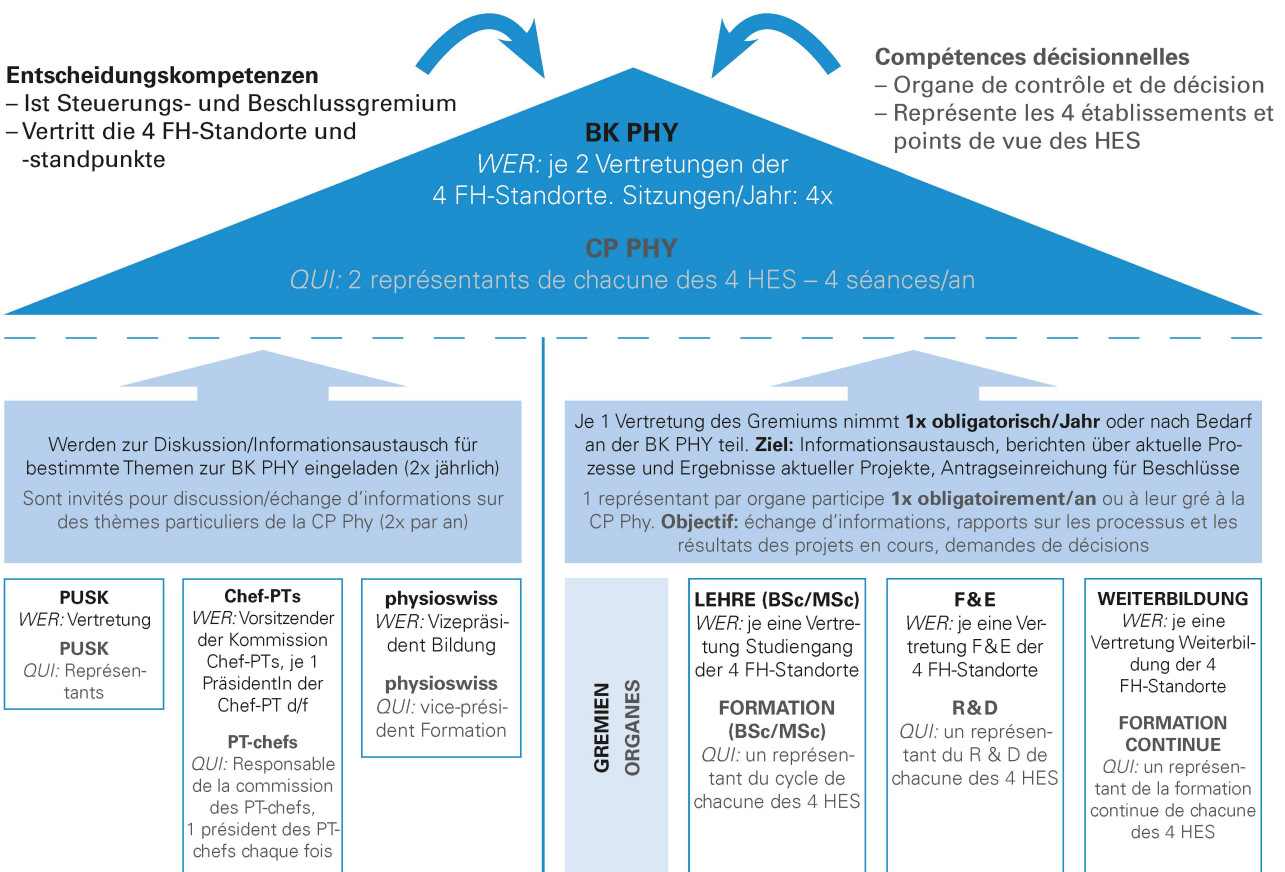
devient urgente. Il stimule également la mobilité des étudiants et des enseignants tout comme il prend aussi en compte la réforme de Bologne dans le sens de la qualification post-graduée formelle.

«Pas de diplôme sans ralliement». Des politiciens et autorités renommées ont propagé cette expression qui, finalement, est aussi valable pour la physiothérapie. Le projet a résisté à des analyses dures et détaillées dans différents Settings. Le cursus du MSc a débuté en septembre 2010 et jouit d'une popularité croissante.

Un agenda national de la recherche

Un autre projet national a démarré à la fin de l'année dernière: l'agenda national de la recherche. À l'initiative de la Fondation des sciences de la physiothérapie, la conférence profession-

Struktur Berufskonferenz Physiotherapie (BK PHY) | Structure conférence professionnelle physiothérapie (CP PHY)



PUSK: universitäre Chef-PhysiotherapeutInnen
PUSK: physiothérapeutes-chefs universitaires

F&E: Forschung und Entwicklung
R&D: recherche et développement

strukturiert. Neu gibt es neben dem «Dach» der Berufskonferenz (immer noch bestehend aus je zwei VertreterInnen der jeweiligen Fachhochschule) je ein Untergremium «Lehre», «Weiterbildung» und «Forschung». In diesen Gremien, die im Austausch mit dem «Dach» stehen, werden die spezifischen Themen bearbeitet. Zudem trifft sich die Berufskonferenz mindestens zweimal jährlich mit den Vertretungen der CheftherapeutInnen der Schweiz, der Vertretung der universitären ChefphysiotherapeutInnen (PUSK) der Schweiz sowie den VertreterInnen von physioswiss, um die für die Berufsgruppe anstehenden relevanten Themen zu besprechen (*siehe Abbildung*).

Die nächsten Aufgaben

Und das sind die nächsten Aufgaben der Berufskonferenz Physiotherapie: Für das *Lehre-Gremium* steht die Erarbeitung eines gemeinsamen Lernzielkatalogs an, das Nachfolgeprojekt zu den «Abschlusskompetenzen». Der Startschuss fällt in den kommenden Monaten. Der gemeinsame Lernzielkatalog soll einerseits die BSc-Ausbildung weiter harmonisieren und dient andererseits der gegenseitigen Transparenz.

Das *Forschungsgremium* führt das nationale Projekt der «Research Priorities» (nationale Forschungsagenda) durch. Und das *Weiterbildungsgremium* beschäftigt sich mit der Weiterführung der NTE-Liste in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT. Zentral wird auch sein, die Weiterbildungen der Fachhochschulen zu harmonisieren.

Insbesondere die Nähe zur Praxis und zu den Kantonalverbänden muss weiter ausgebaut werden, damit die Physiotherapie in Zukunft eine wichtige Stimme im Gesundheits- und Bildungswesen erhält. Einigkeit und Geschlossenheit stärken die Anliegen der Physiotherapie, ihre Positionierung und die Professionalität. |

le de la physiothérapie a chargé les responsables de la recherche des HES de travailler à un agenda national de la recherche. Toutes les HES participent à ce projet et le soutiennent de manière impressionnante en libérant leurs employés pour les séances de travail. Cet agenda a pour objectif d'identifier les besoins futurs de la recherche en physiothérapie, en collaboration avec les praticiens, les politiciens, les représentants des patients ainsi qu'avec toutes les autres parties prenantes et, si nécessaire, de mettre des ressources en commun.

Restructuration de la conférence

Ce ne sont que quelques exemples parmi tant d'autres qui illustrent combien la conférence professionnelle privilégie le travail en collaboration. Les thèmes sont très diversifiés et se situent à différents niveaux: l'enseignement de premier cycle, les cursus continus des MSc, les thèmes de recherche communs ainsi que la formation post-graduée académique.

Afin de rassembler au mieux les compétences, mais aussi d'inclure les praticiens, dont le rôle est important pour le retour des informations, et les «clients» des diplômés BSc et MSc, la conférence a modifié ses structures l'an dernier. En plus des «autorités suprêmes» de la conférence (toujours composées de deux représentants de chacune des HES suisses), elle a constitué des sous-groupes «Enseignement», «Formation post-graduée» et «Recherche». C'est au sein de ces groupes de travail, en permanence en échange avec les «autorités suprêmes», que les thèmes spécifiques sont traités. Par ailleurs, la conférence se réunit au moins deux fois par an avec les représentants des physiothérapeutes-chefs, des physiothérapeutes-chefs universitaires (PUSK) et ceux de physioswiss pour débattre des thèmes communs (*voir illustration*).

Les missions futures

Voici les prochaines missions de la conférence des professionnels de la physiothérapie: le sous-groupe «Enseignement» va travailler à un catalogue commun d'objectifs d'apprentissage et à un projet de suivi des compétences finales. Le départ sera donné au cours des prochains mois. Le catalogue commun d'objectifs d'apprentissage doit continuer à harmoniser la formation menant au BSc et permettre une transparence réciproque.

Le sous-groupe «Recherche» mettra l'agenda national de la recherche en œuvre et le sous-groupe «Formation post-graduée» s'occupera de prolonger la liste des OTP en collaboration avec l'OFFT. Il sera également essentiel d'harmoniser la formation post-graduée des HES.

Il faudra davantage développer le rapprochement entre les praticiens et les associations cantonales afin qu'à l'avenir la physiothérapie constitue une voix importante dans le système de la santé et de la formation. Unité et unanimité renforcent les demandes de la physiothérapie, son positionnement et son professionnalisme. |



Prof. Dr. **Astrid Schämänn**, Präsidentin der Berufskonferenz Physiotherapie, Leiterin Institut für Physiotherapie der ZHAW und Mitglied der ER-WCPT education working group.

Astrid Schämänn

Prof. Dr. **Astrid Schämänn**, présidente de la Conférence professionnelle de la physiothérapie, directrice de l'Institut de physiothérapie de la ZHAW et membre de l'«ER-WCPT education working group».